

Kuhbeobachtung mit Fokus auf Fruchtbarkeit

Carola Fischer-Tenhagen^{1*} und Wolfgang Heuwieser¹

Zusammenfassung

Fruchtbarkeit ist ein zentrales Thema in der Bestandsbetreuung von Milchviehherden. Die Optimierung der Haltungsbedingungen führen zu besseren Fruchtbarkeitsergebnissen. Die verschiedenen Phasen des Reproduktionszyklus der Milchkuh stellen unterschiedliche Ansprüche an die Haltungsbedingungen. Durch genaues Beobachten der Tiere kann man wertvolle Informationen zu dem Wohlbefinden der Kühe erhalten. Im Mittelpunkt der Beobachtung sollen die Grundbedürfnisse der Tiere nach ausreichend leckerem Futter in der richtigen Zusammensetzung, Wasser, Luft, angstfreier Bewegung und bequemen Liegemöglichkeiten stehen.

Schlagwörter:

Milchkühe, Reproduktion, Wohlbefinden, Grundbedürfnisse

Summary

Reproduction is an integral part of veterinary assessment of dairy herds. Optimizing cow comfort leads to improvement in reproduction performance. Every step in the reproductive cycle of a dairy cow has different demands to the surroundings of the cow.

Critical observation of cows gives us important information about the well being of the animal. The basic needs as sufficient tasty food, water, fresh air, save underground and soft beds should be the spotlight of our observations.

Keywords:

dairy cows, reproduction, cow comfort, basic needs

Die Optimierung der Fruchtbarkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Tierärztlichen Bestandsbetreuung. Regelmäßige zuchtthyygienische Untersuchungen der Kühe und hormonelle Brunstsynchronisationsprogramme führen zu einer Verbesserung der Fruchtbarkeitsergebnisse.

Aber welchen Einfluss hat das Wohlbefinden der Kühe auf die Fruchtbarkeit? Können wir durch intensives Beobachten wertvolle Hinweise erhalten?

Die Trockenstehphase

Der Grundstein für einen gesunden Start in die Laktation wird in der Trockenstehphase gelegt. Die Unterbringung der trockenstehenden Kühe kann Ihnen wichtige Informationen über das Management in einem Milchviehbetrieb geben und hat häufig großes Verbesserungspotential. In der Trockenstehphase sollen Kühe große Mengen an strukturreichem Futter aufnehmen, u.a. um die Ausbildung der Pansenzotten zu fördern. Dafür müssen sie immer ausreichend leckeres und frisches Futter in der richtigen Zusammenstellung zur Verfügung haben. Wie auch bei den laktierenden Kühen sollte das Tier-Fressplatzverhältnis 1:1 sein, damit jedes Tier zu jeder Zeit fressen kann. Täglich zweimalige Fütterung erhöht die Futterraufnahme. Die Fütterung von Restfutter aus den Leistungsgruppen ist nicht angebracht.

Beobachten Sie die Kühe, ob sie im Futter nach leckeren Anteilen suchen und ob sie saubere Nasen haben. Wie ist die Kotbeschaffenheit? Sehen Sie Rangkämpfe, wenn frisches Futter vorgeschoben wird?

Der Liegebereich sollte weich und trocken sein. Die hochtragenden Tiere sollen lange liegen und sich leicht hinlegen

können. Eine Überbelegung führt zu Stress und damit zur Schwächung der Tiere. Die Sauberkeit des Liegebereiches ist sehr wichtig, um Euterentzündungen zu Beginn der Laktation zu verhindern.

Wie viele Kühe liegen? Sehen Sie echte Technopathien? Beurteilen Sie die Sauberkeit der Kühe. Sind Flanken und Euterbereich verschmutzt?

Färsen sollten als getrennte Gruppe gehalten werden oder rechtzeitig in die Trockenstehergruppe eingegliedert werden, damit sie sich mit den Altkühen und den Stallbedingungen vertraut machen können.

Stehen die Färsen abseits und werden sie von den Altkühen vom Futter verdrängt? Sind die Färsen dreckiger als die Kühe? Ist genug Platz vorhanden, dass die Färsen ausweichen können?

Geburtsmanagement

Eine stressfreie, hygienische Geburt fördert die Rückbildung des Uterus und ist die Voraussetzung für eine rechtzeitige nächste Trächtigkeit. An den Abkalbebereich werden deshalb hohe Ansprüche gestellt. Haben die Kühe Sichtkontakt zu ihren Herdenmitgliedern? Kann die Abkalbebox leicht nach jeder Geburt gereinigt und desinfiziert werden. Sehen Sie kranke Tiere, die in der Abkalbebox einquartiert werden? Hat die Kuh Zugang zu frischem Wasser und Futter?

Sind die Voraussetzungen für eine fachgerechte, hygienische Geburtshilfe gegeben? Ist warmes Wasser, Seife und Geburtskittel greifbar? Fragen Sie den Landwirt nach seinen Faustregeln, wann und wie er Geburtshilfe leistet.

¹ Tierklinik für Fortpflanzung, Fachbereich Veterinärmedizin, Freie Universität Berlin, Königsweg 65 Haus 27, D-14163 BERLIN

* Ansprechperson: Dr. Carola Fischer-Tenhagen, E-mail: fischer.carola@vetmed.fu-berlin.de

Hinweise für eine unsachgemäße Geburtshilfe finden sie bei den abgekalbten Kühen. Sehen Sie viele Kühe mit Schwellung oder Verletzungen im Schambereich? Halten viele Kühe den Schwanz ab? Gibt es einen Unterschied zwischen Kühen und Färsen?

Kolostrumphase/Frischkalber

In den ersten Tagen nach der Geburt ist die Kuh sehr anfällig für Infektionen. Geburtsschmerz, Euterödem, Futterumstellung und Beginn der Laktation sind eine große Herausforderung. Die Futterraufnahme in den ersten Tagen nach der Geburt ist herabgesetzt, deswegen ist es von großer Bedeutung, optimale Bedingungen zu schaffen, um die Kuh zum Fressen zu animieren. Die Kuh muss den Fressplatz leicht erreichen und dort immer leckeres Futter vorfinden. Der Bandapparat ist noch weich und auf glatten Böden können die Tiere sich nicht angstfrei bewegen. Die Kühe sollen sich leicht hinlegen können und lange liegen, um die Klauen zu entlasten. Der Geburtsweg ist noch geöffnet, so dass die Sauberkeit der Liegeflächen jetzt besonders wichtig ist.

Sehen Sie viele Kühe stehen, ohne dass sie fressen oder wiederkauen? Zeigen die Tiere Anzeichen von Lahmheiten. Wie hoch ist der Verschmutzungsgrad der Tiere? Gibt es einen Unterschied zwischen Färsen und Kühen?

Tägliches Messen der Körpertemperatur in den ersten 10 Tagen nach der Kalbung hilft beim Erkennen von behandlungswürdigen Puerperalstörungen und zwingt den Landwirt die Tiere täglich bewusst anzuschauen.

Puerperium

In den ersten 60 Tagen der Laktation soll sich der Uterus vollständig sowohl klinisch als auch histologisch regenerieren. Nur dann kann eine Besamung erfolgreich sein. Dazu braucht die Kuh ausreichend Kraft. Eine der größten Herausforderungen in dieser Phase ist die Energieversorgung der Kuh. Fast alle Kühe haben in dieser Zeit eine negative Energiebilanz. Eine ausgeprägte negative Energiebilanz führt zur Verlängerung des Puerperiums und der Günstzeiten. Deswegen muss neben der optimal berechneten Ration auch der ungehinderte und stressfreie Zugang zum Futter für jede Kuh ermöglicht werden.

Milchkühe sollten etwa 5 Stunden pro Tag mit der Futteraufnahme verbringen und sich das auf bis zu 14 Mahlzeiten aufteilen. Überbelegung oder zu wenig Fressplätze führen zu limitiertem Futterzugang. Besonders gefährdet sind rangniedrigere oder schwächere Tiere, wie z. B. Färsen. Dies führt zur Aufnahme größerer Portionen. Der Pansen pH sinkt nach der Futterraufnahme stärker und die Gefahr von subakuter Azidose und Laminitis steigt. Es wird ein Tier-Fressplatzverhältnis von 1:1 empfohlen. Die Ration sollte sehr gut gemischt werden, damit nicht die Tiere, die zuerst fressen können (ranghohe Tiere) die schmackhaften und energiereichen Elemente herausselektieren.

„Wachsen“ die Tiere in dieser Phase auseinander? Fallen die Jungkühe durch schlechte Körperkondition auf? Haben die Tiere im Vergleich zu der Frischabkalbergruppe mehr als

eine Konditionsnote verloren? Wie ist die Kotkonsistenz? Stehen viele Tiere und warten auf einen Fressplatz? Können Sie die Kühe bei der Selektion von Futter beobachten?

Fast ein Viertel aller Milchkuhe leiden unter Gliedmaßenkrankungen. Bodenbeschaffenheit und Liegekomfort haben einen großen Einfluss auf die Entstehung von Lahmheiten und Lahmheit hat einen negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit. Lahme Kühe haben längere Günstzeiten und schlechtere Trächtigkeitsraten.

Eine Kuh sollte jeden Tag zwischen 10 und 14 Stunden liegen. Dabei werden die Klauen entlastet, sie trocknen ab und der Infektionsdruck sinkt. Ist die Liegebox unbequem, zu klein oder hindern Stallbaueinrichtungen die Kuh, sich bequem hinzulegen und aufzustehen, wird sie sich seltener hinlegen und weniger liegen.

Zählen Sie den Anteil lahmer Kühe. Wie viele Kühe stehen in den Liegeboxen ohne sich hinzulegen? Wie liegen die Kühe in den Boxen? Stoßen Kühe beim Aufstehen gegen Abtrenngitter oder können sie den Kopf nicht nach vorne strecken. Haben Kühe Verletzungen von den Stalleinrichtungen und wie sieht die Behaarung der Karpal- und Tarsalgelenke aus?

Besamungszeitraum

Nach Ablauf der freiwilligen Wartezeit soll die Kuh wieder besamt werden. Der Uterus ist regeneriert und die Kuh hat einen regelmäßigen Zyklus. Die korrekte Erkennung brünstiger Kühe ist eine wesentliche Voraussetzung für eine hohe Fruchtbarkeitsleistung. Das sicherste Merkmal für eine Kuh in Hochbrunst ist der Duldungsreflex. Leider zeigen 40% der Kühe dieses Verhalten nicht. Hinzu kommt, dass die Brunst mitunter nur 6 Stunden dauert und der Zeitraum zur Erkennung sehr kurz ist. Neben der Brunsterkennungsmethode hat auch die Intensität der Brunstanzeichen einen Einfluss auf die Brunsterkennungsrate.

Lahme Tiere oder Kühe auf glattem Untergrund springen seltener auf und zeigen auch keine deutliche Aktivitätserhöhung. Hohe Umgebungstemperaturen (> 21 °C) und Luftfeuchtigkeit (> 90%) haben einen negativen Einfluss auf die Ausprägung der Brunstanzeichen.

Bewegen sich die Kühe in den Laufgängen mit raumgreifenden Schritten? Sind Rutschspuren auf den Laufgängen sichtbar? Sehen Sie Kühe, die entspannt auf drei Beinen stehen, um sie zu lecken? Wie sieht es mit dem Stallklima aus? Stehen die Kühe an den Fenstern und Türen um frische Luft zu schnappen? Sehen Sie viele pumpende Kühe mit sehr feuchten Nasen? Wie ist die Luftqualität in den Liegeboxen auf Kuhnashöhe? Ist es hell genug, um die Kühe im Stall gut beobachten zu können?

Die Fruchtbarkeit einer Milchkuh wird durch viele Faktoren beeinflusst. Ermöglichen die Haltungsbedingungen keine optimale Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kuh (Futter, Wasser, Ruhe, Licht, Luft, Thermoregulation und soziale Sicherheit) kommt es zu Störungen des natürlichen Zyklus. Brunst, Konzeption und Trächtigkeit werden negativ beeinflusst. Häufig kann man schon allein durch gutes Beobachten Defizite im Kuhkomfort erkennen und mit preiswerten und praktikablen Lösungen Verbesserungen schaffen.